

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 7 (1897)

Heft: 6

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektro-Homöopathie, d. h. als natürliches, ergänzendes Hilfsmittel unseres medizinischen Systems zu verwerten, und beide Kuren gleichzeitig miteinander zu verbinden.

Korrespondenzen und Heilungen.

Ponce, Portorico, 17. Januar 1897.

Dem Herrn Direktor des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr,

Wollen Sie, bitte, so freundlich sein, mir durch die Post zwei Dutzend Schachteln Kola-Coca Sauter zu schicken.

Die Schachtel, die Sie mir letzthin haben zukommen lassen, ist von einer jungen Dame aus meiner Familie, welche in hohem Grade an Bleidsucht leidet, mit großem Erfolg benutzt worden. Abgesehen von der allgemeinen rekonstituierenden Wirkung des Mittels, hat das selbe noch das Verschwinden einer durch die Blutarmuth verursachten heftischen Röthe im Gesicht dieser jungen Dame verursacht.

In der Erwartung Ihrer geneigten Antwort ersuche Sie, sehr geehrter Herr, meine hochachtungsvollen Grüße entgegen zu nehmen.

Juan. G. Prats.

Algona, 22. Dezember 1896.

Herr Dr. Imfeld.

Elektro-Homöopathisches Institut, Genf.

Wertheuer Herr Doktor.

Ich muß Ihnen sagen, daß ich mit den Sauter'schen Mitteln stets so gute Erfolge erzielt habe, daß ich oft darüber erstaunt war. Bei meiner Ankunft in Algona hatte ich einen sehr interessanten Fall zu beobachten und zu behandeln. Eine junge Frau hatte das Gesicht, den Hals und die Brust mit breiten, graufarbigen Blasen bedeckt, welche zeitweise

Eiter absonderten und fürchterlich juckten. Nach einer bestimmten Zeit verschwanden nach und nach die bestehenden Blasen, dafür kamen aber wieder andere zum Vorschein.

Die Frau hatte alle Aerzte der Umgebung, und auch verschiedene Autoritäten, zu Rath gezogen, aber Niemand konnte ihr Erleichterung verschaffen. Eines Abends fand ich sie bei ihrer Schwester, bei welcher sie weinend ihr Leid klage und an ihrer Heilung verzweifelte. Die Gelegenheit ergreifend sagte ich zu ihr: „Wollen Sie daß ich Sie in Behandlung nehme? wenn Sie meine Vorschriften befolgen, so glaube ich, daß Sie bald geheilt sein werden“. Ich hielt ihre Krankheit für ein **Herpes Zona** und behandelte sie dementsprechend.

Ich gab ihr L + S 5, 2. Verd., nach 8 Tagen waren die Blasen verschwunden; dieselben Mittel wurden während 2 Monaten fortgesetzt und das Uebel kehrte nicht wieder zurück; gegenwärtig ist die Frau vollkommen gesund. Ich habe Ihnen diesen Fall mitgetheilt, weil er einer der merkwürdigsten war aus der Zahl deren, welche ich behandelte.

Ihr ergebenster

Neverend B. Gerh.

Paris, 6 Februar 1897.

Herrn Dr. Imfeld,

Elektro-Homöopathisches Institut, Genf.

Sehr geehrter Herr,

Ich kann nicht umhin Ihnen mitzutheilen wie sehr ich über die Wirkung von A 1 erstaunt bin. Seit 18 Monaten habe ich eine Dienstmagd in meinem Hause, welche 26 Jahre alt ist und immer an Menstruationsbeschwerden gelitten hat; ihre Regeln trafen übrigens nie zur rechten Zeit ein. Seit mehreren Monaten nimmt sie nun jeden Morgen 1 ℥. A 1 trocken; seit dieser Zeit erleiden ihre Regeln keine Verspätung und verursachen ihr auch kei-

nerlei Schmerzen mehr; ihr allgemeiner Gesundheitszustand ist überdies viel blühender geworden.

Auch über die rothe Salbe bin ich sehr zufrieden; nach einer sehr starken Verbrennung hat der Schmerz, sofort nach der Anwendung dieser Salbe, vollständig aufgehört.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt Sie,

A. Le Due.

Douarnenez (Frankreich), 17. Februar 1897.

Herrn Dr. Jimsfeld,

Elektro-homöopathisches Institut, Genf.

Lieber Herr Doktor.

Heute habe ich unsern Gourmelen gesehen, der, wie sie wissen, an **chronischem tuberkulösem Bronchialkatarrh** leidet und am 27. Dezember seine von Ihnen verordnete Behandlung angefangen hat. Sein Appetit und sein Schlaf sind gut; er träumt zwar noch immer, aber seine früheren Anfälle von Alpdrücken haben sich nicht mehr wiederholt.

Die Nachtschweiße haben aufgehört und desgleichen auch die Kopfschmerzen; das rothe Fluid hat in Bezug auf diese letzteren die innere Behandlung wesentlich unterstützt. Die Beine sind wieder viel kräftiger geworden. Die Schmerzen an den Schultern sind nicht mehr vorhanden.

Von Seite der Lunge sind freilich noch Krankheitssymptome vorhanden, aber weit weniger als früher; Husten und Auswurf zeigen sich nur morgens in sehr geringem Grade; letzterer ist nicht mehr eiterig, mit schwarzen Punkten durchsetzt, sondern hat eine weiße Farbe und schaumige Konsistenz. Die Verdauung ist gut und der Stuhlgang regelmässig; vor 14 Tagen musste ich ihm zum letzten Mal Purg. verabreichen. Der Puls zählte hente (gleich nach dem Essen) 84 Schläge. Die Blutzirkulation in den unteren Extremitäten ist gegenwärtig eine

sehr gute, denn Patient leidet gar nicht mehr an kalten Füßen. Ich hatte ihm gerathen sich beim Beginn der Behandlung wägen zu lassen, aber er hat die Sache vernachlässigt. Das am 12., dann an 19. kontrollirte Körpergewicht ergiebt für heute eine Gewichtsverminderung von einem Pfund; ich glaube aber daß er nicht recht gewogen worden ist, denn Thatsache ist daß die Kleider, welche er letztes Jahr trug, haben erweitert werden müssen, was jedenfalls auf eine stärkere Entwicklung seines Rumpfes und seiner Glieder hindeutet. Kurz, die Besserung ist eine sehr große; sein Allgemeinzustand ist ein ausgezeichneter. Ich habe ihm nun zu einem Liter Wasser 1 Kaffeelöffel der Lösung von C 1 + A 1 + P 2, 1. Verd. verordnet; je nach der Wirkung werde ich zur 2. Verd. herunter, oder wiederum zur 3. Verd. heraufgehen.

Was den Legoff anbetrifft, der ja auch an **tuberkulösem Luftröhrenkatarrh** leidet, so geht es ihm auch viel besser und er hustet beinahe nicht mehr; sein Auswurf hat seine Farbe noch nicht sehr geändert, eine Besserung ist aber in demselben dennoch zu konstatiren. Er schläft ohne Träume, hat keine Nachtschweiße mehr und erfreut sich eines sehr gesunden Appetites; sein Puls ist von 108 Schlägen in der Minute auf 90 gesunken. Ich zähle darauf ihn, sobald er geheilt, sein wird, seinen Dienst als Matrose der Kriegsmarine wieder antreten zu lassen, werde ihm aber zugleich die nöthigen Mittel an die Hand heben, um auch noch die Anlage zu seiner Krankheit zu beseitigen. Er ist von der militärischen Sanitätsbehörde als untanglich abgedankt worden; muß also sich wieder vor dieselbe Behörde stellen und untersucht werden, um noch einmal in Dienst treten zu können. Wenn die militärärztliche Kommission sich vor der Thatsache seiner wiedererlangten Gesundheit befindet, so wünsche ich, wage es aber nicht

zu hoffen, daß wenigstens ein Mitglied dieser Kommission die Methode der Behandlung erfahren möchte, welche den Mann von seiner organischen Krankheit geheilt hat.

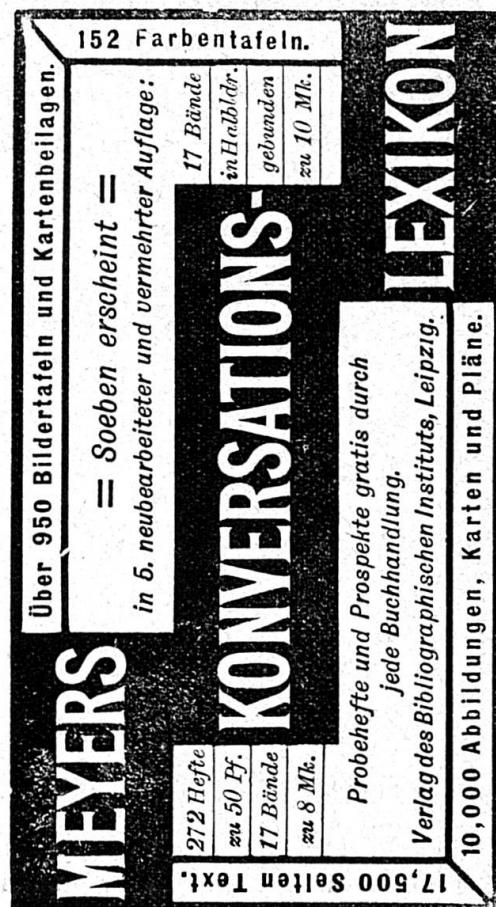
Es sind nunmehr 15 Jahre her, daß ich die elektro-homöopathischen Mittel kenne und anwende; seit dieser Zeit habe ich bei allen meinen ärztlichen Freunden, welche die neue Methode nicht haben studieren wollen, stets Widerstand und Opposition gegen dieselbe gefunden, und zwar trotz der durch diese Methode von mir erlangten erstaunlichen Heilungen. Die Entschuldigung ist immer die, daß die Sache keine verständige Erklärung zuläßt.

Schon oft habe ich Gelegenheit gehabt, mich auch Herr Dr. Landry gegenüber über den wirklich demüthigenden Mangel an elektro-homöopathischen Aerzten in Frankreich zu beklagen; wir stehen in dieser Beziehung allen andern Ländern zurück, — freilich ist eine lange Praxis nothwendig um diese Arzneimittel mit Geschick und Erfahrung anzuwenden. Ich kann nicht genug protestiren gegen die Ansicht daß diese Mittel vollkommen unschädlich seien. Dieselben sind gewaltige und sehr kräftig wirkende Mittel; jede Kraft ist aber auch zugleich eine Gefahr.

G. Le Clef.

Villa Paracelsia.

Nach vorübergehender Schließung unserer Kuranstalt während der Wintermonate, zum Zwecke baulicher Veränderungen, namentlich Vermehrung der Badekabinen, ist die Paracelsia am 1. April wieder eröffnet worden.



„Man hat das Konversations-Lexikon vielfach als den Gradmesser der heutigen Kultur bezeichnet. Das ist richtig, soweit man von der Bearbeitung eines solchen Werkes voraussetzen darf, daß sie dem einzelnen Gegenstand unter Berücksichtigung der herrschenden Strömungen gerecht wird, seine Bedeutung von der gesamten geistigen Bewegung auf seinem Gebiete ableitet und so ein Spiegelbild menschlicher Forschung und Thätigkeit schafft, das vollen Einblick gewährt in die Entstehung, Gestaltung und Ausbreitung jeder Wissensfrage bis auf die Gegenwart. Es muß zugestanden werden, daß das Meyersche Werk auch diesen modernen Anforderungen vollkommen entspricht. Es unterrichtet über die ältern Forschungen mit derselben erschöpfenden Gründlichkeit, mit welcher es den Ereignissen der Gegenwart auf Schritt und Tritt folgt. Das besonders sollte jeder beherzigen, der die brennenden Tagesfragen und ihren inneren Zusammenhang zurückverfolgen, gegenüber den täglichen Eindrücken zu einem klaren Urteil gelangen will.“

Mit aufrichtiger Genugthung begrüßen wir die Erscheinung des 15. Bandes dieses großartigen und prachtvollen Werkes. Sowohl in Bezug auf Text als auf bildliche Darstellungen ist auch in diesem Bande die Vollkommenheit erreicht, und dem Zwecke eines universalen enzyklopädischen Werkes im höchsten Maße Genüge geleistet. Meyer's Konversations-Lexikon sollte wifrlisch in keinem gebildeten Haushalte fehlen.

Zur gefälligen Beachtung.

Als Inhaber eines besonderen Postfaches gelangen wir sofort nach Ankunft eines jeden Buges in den Besitz der uns zugehenden Korrespondenzen und Sendungen und bitten daher dieselben stets an

Sauter's Laboratorien in Genf.

und nie an Herrn Dr. Imfeld oder an Herrn Heinen zu adressiren, weil sonst unliebsame Verzögerungen nicht zu vermeiden sind. Es ist auch zwecklos Briefe durch Gilboten bestellen zu lassen.

Die Direction.

Aug. Widerstein

Elektro-Homöopath und Hydropath

Spezialität: Geschlechtskrankheiten, insbesondere Syphilis, Nervenkrankheiten, &c.

Briefliche Behandlung nur für geeignete Fälle.

Wiesbaden, Blücherstr. 9.

Sprechstunden von 9 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ und 2—5 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr

Soeben erschien:

„Unsere Männerkrankheiten“

Ein neuer Wegweiser zur Selbstbehandlung mit „Elektro-Homöopathie“ (und Sonnenäther-Strahlapparaten) von

J. P. Moser.

Zum Preise von 3 Mark beziehbar vom Verleger J. v. Groningen in Berlin W., Steinmetzstraße 2, I. Auch durch das elektro-homöopathische Institut in Genf.

Dr. Imfeld, Genf, Rue Thalberg, 4.

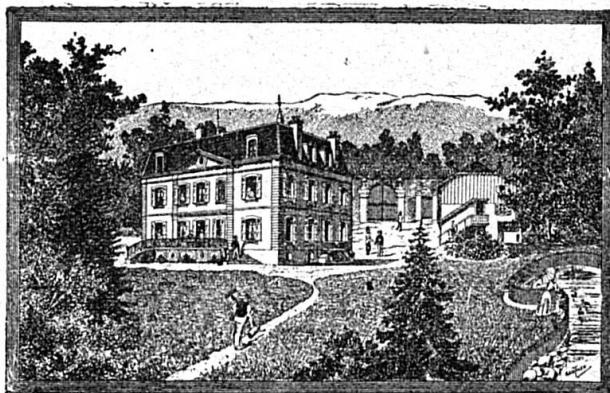
Arzt des elektro-homöopathischen Instituts und der Paracelsia.

Consultationen im Institut 10—12 Uhr.
" in der Wohnung 2—4 "

Inhalt von Nr. 5 der Annalen 1897.

Das Od als Träger der Lebenskraft (Forts.). — Korrespondenzen und Heilungen: Wie ich von einer schweren rheumatischen Krankheit gesund wurde; Antisepticum; Eklampsie (Krampf) der Kinder; Fall von Rückenmarks- und Herzkrankheit mit syphilitischer Gelehrtheit bei einem Kinde; Albuminurie und Gelehrtheit; Fluor albus.

Villa Paracelsia Elektro-Homöopathische Heilstätte Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Gymnastik, Massage, Hydrotherapie (Barfußgehen), elektro. Lichtbäder, Ernährung (Vegetarismus), Elektricität u. s. w., nach Bedürfniß herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

J. P. Moser

Elektro-Homöopathische Krankenbehandlung

St. Johann-Saarbrücken, Mainzerstr., 59 II.

Begründer von „Unsere Kinderkrankheiten“ u. „Unsere Frauenkrankheiten“; „55 Heilungen von Krebsleiden“, und „Elektro-Homöopathische Arzneimittellehre.“

Sprechzeit täglich von 9—1 Uhr (außer Montags).

36 Jahre Homöopathische Praxis!